

GEMEINDEBRIEF

der evang.-luth. Kirchengemeinden

Pappenheim mit Niederpappenheim und Osterdorf

FEBRUAR / MÄRZ 1995



Foto: Nahler

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe,
von ihm kommt mir Hilfe.

Psalm 62, Vers 2

MONATSSPRUCH FÜR FEBRUAR 1995

Liebe Gemeinde!

Als ich vor etwa 2 Jahren die Bestseller von Michael Ende las (Momo und die unendliche Geschichte), spürte ich, wie diese Bücher meiner Phantasie einmal wieder einen richtigen Anstoß gaben. Im grauen Alltag, in den beruflichen Verpflichtungen, den Aufgaben und sogar in der Gemeinde, weicht ja die Phantasie allzusehr den nüchternen sachlichen Notwendigkeiten. Wie gut, da einmal wieder träumen, phantasieren, der Realität ein wenig entfliehen zu können. Da braucht man plötzlich nicht mehr nur nüchtern Sachinformationen, die möglichst genau der Wirklichkeit entsprechen, im Kopf ungefärbt zu speichern, sondern darf die Enge der Realitätsbezogenheit durchbrechen. Ich kann Gedanken treiben lassen, ausmalen, entwickeln, wünschen - einfach einmal ein wenig weiterspinnen, um so Welten kennenzulernen, die nur in den Gedanken und im Gefühl bestehen.

In letzter Zeit scheint es mir so, daß Phantasie und Träume bei vielen Menschen eine wohl immer größere Begeisterung auslösen. Es scheint so als ob eine richtige Phantasiewelle ausbricht!

Grund genug, sich ein paar mehr Gedanken über die Phantasie zu machen.

Wie alles Schöne und Gute gibt es auch bei der Phantasie Mißbrauch, Verirrungen und Krankheiten! Es gibt gesellschaftliche Schichten, in denen es heute sogar eine Verabsolutierung der Phantasie gibt, als ob nur der recht leben könne, der gelernt hat zu phantasieren und zu träumen. Hier wird ganz schnell die Grenze zu einer neuen Religion hin überschritten.

So berichtete mir ein junges Mädchen einmal, daß sie ein großartiges Erlebnis hatte. Sie hörte eines Tages, als sie allein in ihrem Zimmer war, die Stimme von Engeln direkt zu sich reden: "Wir haben Dich sehr lieb und beschützen Dich - Du bist aber auserkoren zu leiden!"

Aus ihrem ganzen Lebenszusammenhang wurde aber deutlich, daß es sich nicht um eine "Engelsbotschaft" handelte! Getrieben von einer großen Sehnsucht nach Liebe, erträumte sie sich das, was sie gerade brauchte, um weiterleben zu können.

Die Engel selber sagten ihr in ihrem Wunschbild die Liebe zu. Ja noch mehr. Sie gaben ihr auch eine Erklärung dafür, daß so viel Zerrissenheit in ihrem Leben war. Sie war durch Engelsstimme dazu berufen und bestätigt worden zu leiden.

Ohne die Existenz der Engel zu bestreiten kann man sagen, daß die Phantasie mit diesem jungen Mädchen durchgegangen war.

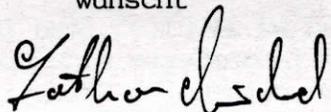
...

Sie hatte sich im Augenblick ein Stück Entlastung geschaffen. Aber die Konflikte, die es eigentlich zu bewältigen galt, wurden hierdurch nur geschickt umgangen. Ich glaube, daß heutzutage immer mehr Jugendliche von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Da bahnt die Phantasie einen Fluchtweg aus der allzu nüchternen und krisenbeladenen Realität in eine Traumwelt, in der man es auszuhalten glaubt. In dieser Traumwelt fühlt man sich geborgen und angstfrei (Esoterische Phantasien - harte Rockmusik etc.). Diesen Phantasieraum gestaltet man sich ja unbewußt immer so, daß er ein scheinbar schönes Leben ermöglicht und man es irgendwie besser durchsteht!

Aber diese Traumwelten, die in uns unsere Phantasie irreleiten könnten, halten nicht durch. Ihre Gefährlichkeit liegt gerade darin, daß sie uns davon abhalten, den Kampf da durchzustehen, wo die Krisen wirklich liegen!

Wir werden gerade in der Seelsorge bei jungen Menschen und Jugendlichen darauf achten müssen, daß sie rechtzeitig erkennen, wo ein solches Fluchtverhalten beginnt! Auch in unserer Verkündigung sollten wir darauf achten, daß wir Jesus nicht zu einem billigen Problemlöser degradieren, der nicht mehr Herr über unser Leben ist, sondern Fluchtburg unserer Phantasie. Aus allen diesen phantasievollen, übersensibel - esoterischen Träumen gibt es ein böses Erwachen.

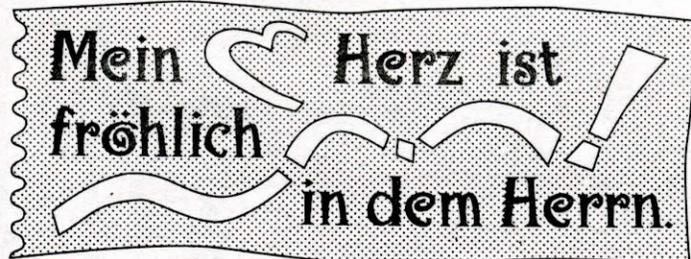
Eine lustige Faschings-
und eine besinnliche Passionszeit
wünscht



Lothar Michel, Diakon

Monatsspruch für März 1995

I. Samuel 2, Vers 1



Aus dem Kirchenvorstand

In der Kirchenvorstandssitzung vom 13.12.94 wurden die Aufgaben im Kirchenvorstand neu verteilt.

Zur Vertrauensfrau wurde **Gertraud Sippekamp** gewählt.
Ihr Stellvertreter ist **Helmut Seubert**.

In die Dekanatssynode wurde gewählt:

Rolf Kießlinger
Gerda Marowsky
Helmut Seuberth
Luise Veitengruber

Folgende Tätigkeitsbereiche wurden mit Beauftragten besetzt:

Gemeindebriefredaktion	Rolf Kießlinger, Gertraud Sippekamp und Tanja Kittsteiner
Gemeindehausinspizient	Rolf Kießlinger
Jugendgruppen	Tanja Kittsteiner
Diakonie	Luise Veitengruber
Kindergarten	Gerda Marowsky
Mission	Ria Gesell
Ökumene	Helmut Seuberth und Martina Hager
Offene Jugendarbeit	Martina Hager

Darüber hinaus haben sich die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher bereiterklärt, Repräsentationsaufgaben zu übernehmen, z. B. Besuche bei runden Geburtstagen, wenn Pfarrerin oder Dekan verhindert sind.

Die Einsegnung der Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher schließt auch Ihre Beauftragung zum Austeilen des Abendmahls ein.

Die Kirchenvorstandssitzung am 24.01.95 fand im Kindergarten statt. Der Kirchenvorstand informierte sich über die Räumlichkeiten, die finanzielle und personelle Situation und über die Belegung des Kindergartens. Thema des Abends war auch die angemessene pädagogische Ausrichtung eines evangelischen Kindergartens.

Am 7. März trifft sich der Kirchenvorstand im erweiterten Rahmen, um die Gemeindeberatung fortzuführen.



Ö k u m e n i s c h e T r ä u m e

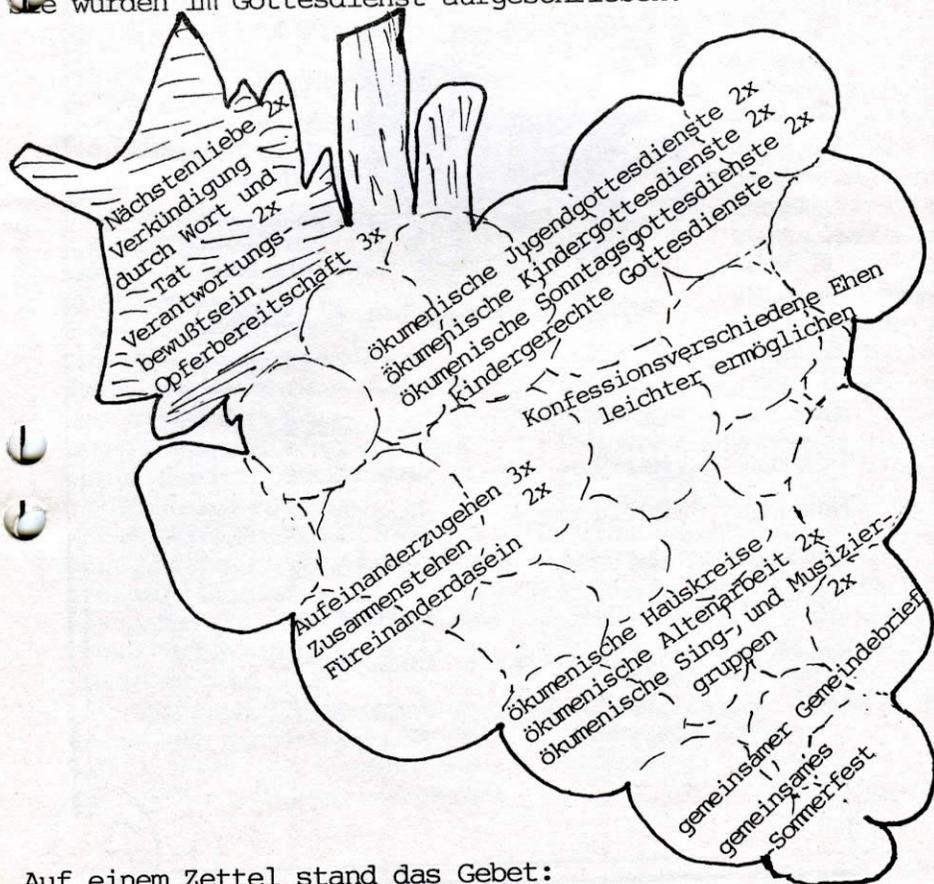
Die Ökumene in Pappenheim war Thema beim ökumenischen Gottesdienst anlässlich der "Gebetswoche zur Einheit der Christen". Eine Bestandsaufnahme zeigte, daß ökumenische Ansätze bei uns vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit vorhanden sind. Frauen gestalten einmal im Jahr den Weltgebetstag gemeinsam. Der Ökumenekreis ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Gemeinden. Im politisch-sozialen Bereich führt die Solidarität mit Flüchtlingen und Asylsuchenden zu gemeinsamen Aktionen.

Durch den Spruch aus dem Johannesevangelium:

"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, und in wem ich bleibe, der bringt viel Frucht."

Laßen wir uns anregen über weitere wünschenswerte ökumenische Früchte nachzudenken. Die ökumenischen Träume der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher können Sie hier nachlesen.

Die wurden im Gottesdienst aufgeschrieben.



Auf einem Zettel stand das Gebet:

"Herr, laß keinen Platz für Intoleranz und Haß in unseren Herzen und Köpfen."

Unsere Konfirmanden

Matthias	Boscher	Göhren
Andreas	Weiß	Göhren
Nadja	Wolf	Göhren
Johannes	Pöbel	Geislohe
Melanie	Lindert	Geislohe
Michael	Bürlein	Pappenheim
Rene	Friedrich	Pappenheim
Mattias	Schulz-Merkel	Pappenheim
Kerstin	Butz	Pappenheim
Christine	Durner	Pappenheim
Christa	Kattinger	Pappenheim
Tasja	Wiedmann	Pappenheim
Nicole	Dorenkamp	Übermatzhofen
Wibke	Heiß	Übermatzhofen
Tina	Schuh	Treuchtlingen
Tanja	Grimm	Osterdorf
Heidi	Hertle	Osterdorf
Marion	Hüttinger	Osterdorf
Matthias	Obernöder	Osterdorf
Andreas	Renner	Osterdorf
Heiko	Schleussinger	Osterdorf
Karl	Stettinger	Osterdorf

Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“

Nicht immer, aber immer vor Ostern

„Sieben Wochen ohne Hektik und Streß“ – diesen Vorsatz hatten sich im vergangenen Jahr bemerkenswert viele Fastenteilnehmer/innen auf die Fahnen bzw. auf die Anmeldekarten geschrieben. Von Aschermittwoch (1. März) bis Ostern ruft die Evangelische Kirche mit der Fastenaktion wieder zum Experimentieren auf: Sieben Wochen auf eine (lästige) Angewohnheit zu verzichten oder sieben

Wochen neues Verhalten auszuprobieren.

Eine Einladung, über den eigenen Lebensstil nachzudenken und ungewohnte neue Wege zu gehen.

In den letzten Jahren haben sich Millionen Menschen an der Fastenaktion beteiligt. Sie verabschiedeten sich für 46 Tage von Wein und Bier, von Pralinen und Torten, vom Auto oder vom Steak, von Hektik oder Videospiel.

Der Vorsatz des schleswig-holsteinischen Ehepaares Helga und Peter Sutter, sieben Wochen mit dem Sozialhilfesatz zu leben, ging Anfang 1994 durch die Presse. Da wurde heiß gestritten. Armut könne man nicht simulieren, wenn nachher wieder das gute Gehalt aufs Konto käme, hieß es auf der einen Seite. Sieben Wochen genau auf den Pfennig zu kalkulieren, so argumentierten andere, erhöhe die Sensibilität für diejenigen, die jahrelang nur mit dem Nötigsten auskommen

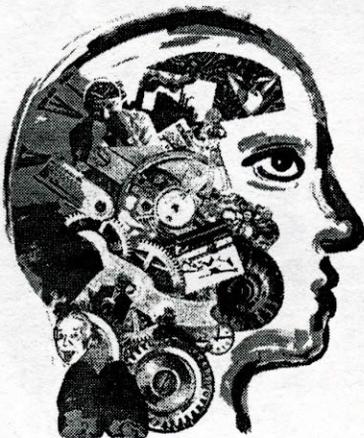
müssen. Das Ehepaar zog Bilanz. „Wir lebten nachdenklicher als vorher. Meldungen über Armut und Sozialhilfe werden sorgfältiger gelesen. Ausgaben gründlicher überlegt. Spenden und Kollekten fallen großzügiger aus.“

Das diesjährige Motto „AusZeit“ nimmt den Wunsch vieler Fastender auf, Hektik und Streß zu vermeiden. Im Volleyball kennzeichnet der

Begriff „AusZeit“ eine kurze Unterbrechung, in der die Sportler /innen gemeinsam die weitere Spielstrategie absprechen. Eine AusZeit eröffnet die Chance innezuhalten, sich zu orientieren, das Bisherige zu überdenken und Neues zu planen und auszuprobieren. Die Fastenaktion als Chance, mit alten und neuen Gewohnheiten zu experimentieren.

Bei „Sieben Wochen ohne“ kann jede/r mitmachen, im stillen Kämmerlein, in einer Fastengruppe oder auch angemeldet beim Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik, das diese Aktion organisiert. Wer sich dort meldet, bekommt neben einem Fastenkalendar auch Begleitbriefe zugesandt, in denen die Erfahrungen der Teilnehmer/innen berücksichtigt und ausgetauscht werden können. Gönnen Sie sich eine „AusZeit“. Nicht immer, aber immer vor Ostern.

Marianne Ohmann



Die Erde – ein Haus für alle Menschen



Wir sind hier,
um aus
der Kraft des
Heiligen
Geistes
entschiedener
zu handeln,
damit die Erde
für alle
bewohnbar bleibt
und Frieden
geschaffen wird
für uns und
unsere
Nachkommen.

(aus der Welt-
gebetstagsliturgie
1995)

WELTGEBETSTAG

Frauen aller Konfessionen laden ein, Freitag, 3. März 1995

Katholischen Kirche Pappenheim um

19³⁰ Uhr

Abschied

"Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt." Mit diesem Lied verabschiedeten die Kinder am letzten Januarsonntag Martina Hager aus dem Kindergottesdienst. Wenn die jungen Erwachsenen aus unserer Gemeinde an Ihre Kindergottesdienstzeit zurückdenken, können sie sich vielleicht noch an die Sonntagvormittage mit Frau Hager erinnern.

Sie wird Ihnen nun in der offenen Jugendarbeit wieder begegnen, als Bindglied zum Kirchenvorstand. Auch um die Ökumene möchte sich Frau Hager in Zukunft verstärkt kümmern. Deshalb zieht sie sich nun aus dem Kindergottesdienst zurück.

Zwei Sonntage lang haben die Kinder den Abschied vorbereitet. Zu vier Strophen des Segensliedes haben sie ein Geschenk angefertigt. Gottes guter Segen wird mit einem Zelt verglichen, das über die Welt gespannt ist. Darum gab es ein großes Stück Stoff, auf das die Figuren einer biblischen Geschichte aufgenäht wurden. Zu der Strophe "Gott, dein guter Segen ist wie des Freundes Hand" malte jedes Kind den Umriß einer Hand auf ein Plakat.

Eine Kerze verziehrten die Kinder für die Strophe "Gott, dein guter Segen ist wie ein helles Licht". Schließlich wurde noch ein Mobile mit Symbolen zum Kirchenjahr gebastelt, um die Strophe "Gott, dein guter Segen ist wie der sanfte Wind" zu veranschaulichen.

Ich schließe mich den Kindern an und bedanke mich für die vielen Sonntage, an denen Frau Hager auf das Ausschlafen verzichtet hat, für die vielen Abende an denen sie zu den Vorbereitungstreffen gekommen ist und für die viele Zeit und Energie, die sie für den Kindergottesdienst aufgewendet hat.



Unsere Gottesdienste

Kindergottesdienste Pappenheim: Jeden Sonntag
 Übermatzhofen: 05.02.95 / 19.02.95 / 05.03.95 / 19.03.95
 Zimmern: 26.02.95 und 26.03.95
 Osterdorf: 12.02.95



Gottesdienste im Seniorenheim Pappenheim: jeweils dienstags um 15.30 Uhr am 07.02. / 07.03. und 28.03.95

DATUM	OSTERDORF	NIEDERPAPPENHEIM	ÜBERMATZHOFEN	PAPPENHEIM	DATUM
05.02.95		9.00 Pfarrer Schmitt Koll: Eigene Gemeinde		10.00 Sakramentsgottesdienst Pfarrer Schmitt Koll: Kirche	05.02.95
12.02.95	9.00 Dekan Zillich Koll: Diakonie			10.00 Dekan Zillich Koll: Diakonisches Werk der EKD	12.02.95
19.02.95		9.00 Pfarrerin Schulz Koll: Kindergottesdienst		10.00 Pfarrerin Schulz Koll: Kindergottesdienstarbeit	19.02.95
26.02.95	9.00 Oskar Kallweit Koll: Eigene Gemeinde			10.00 Oskar Kallweit Koll: Jugendarbeit	26.02.95
05.03.95		9.00 Pfarrer Schmitt Koll: Fastenopfer		10.00 Sakramentsgottesdienst Koll: Fastenopfer / Pfr. Schmitt	05.03.95
12.03.95	9.00 Dekan Zillich Koll: Diakonie/I. M.			10.00 Dekan Zillich Koll: Diakonie/Innere Mission	12.03.95
19.03.95		9.00 Pfarrerin Schulz Koll: Eigene Gemeinde		10.00 Pfarrerin Schulz Koll: Gemeindefarbeit	19.03.95
26.03.95	9.00 Pfarrer Schmitt Koll: Frauen/Mütter			10.00 Pfarrer Schmitt Koll: Kirchl. Dienst an Frauen/Mütter	26.03.95

Passionsandachten: freitags um jeweils 17.00 Uhr - 10.03. / 17.03. / 24.03. / 31.03. und 07.04.95

Kirchenbuszeiten: 12.02.95 / 26.02.95 / 12.03.95 / 26.03.95

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst ist am 12.02.95 und am 12.03.95 im evang. Gemeindehaus Pappenheim.

Frühjahrssammlung 6. - 12. März



Arbeitslosigkeit '95

Mit Leib und Seele für Sie da



Diakonie
in Bayern

Ihre Spende – für neue Arbeit, für neuen Mut

Unter diesem Motto steht die diesjährige Frühjahrssammlung des Diakonischen Werkes Bayern, die vom 6. bis 12. März stattfindet. Mit den Spenden sollen vor allem 50 Beschäftigungsinitiativen und 25 Beratungszentren mit knapp 600 Arbeitsplätzen – davon 387 in Projekten für Jugendliche und über 200 in Projekten für arbeitslose Erwachsene – gefördert werden. Ziel dieser Initiative ist es, den Arbeitslosen neben einer fachlichen Qualifizierung und sinnvollen Beschäftigung auch wieder neuen Lebensmut zu vermitteln. Im vergangenen Jahr wurden rund 2,4 Millionen Mark gespendet.

Sinnvolle Arbeit – neuer Mut Beschäftigungsinitiativen der Diakonie brauchen Spenden

Sie reparieren Fahrräder, restaurieren alte Möbel, geben verwahrlosten Gärten ein neues Gesicht. Sie renovieren und sanieren. Sie sortieren, verpressen und vermarkten Recyclebares. Ältere und schon lange Zeit arbeitslose Menschen haben in den 50 Beschäftigungsinitiativen der bayerischen Diakonie mehr als wieder Arbeit gefunden. „Ich bin wieder wer...“, freut sich der 54jährige Heiner S. Er, dessen Selbstvertrauen „gleich Null“ war, erlebt täglich, daß „ich noch etwas wert bin“. Kein Zweifel: Die Initiativen der Diakonie arbeiten erfolgreich. „Mit den Spenden der Frühjahrssammlung sollen diese Initiativen erhalten und wenn möglich weiter ausgebaut werden“, versichert der Präsident des Diakonischen Werks Bayern, Pfarrer Heimo Liebl. Wer erlebe, wie Menschen durch sinnvolle Arbeit wieder aufblühten, erkenne, daß Arbeit eben mehr ist als nur ein Job, um Geld zu verdienen, meint Liebl. Neben diesen Projekten warten Diakoniestationen, Behindertenarbeit und Beratungsstellen auf den Ertrag der Frühjahrssammlung.

Dekanatsfrauentag am Montag, 6. Februar 1995

Es ist schon Tradition, daß jedes Jahr ein Frauentag der Dekanatsbezirke Pappenheim/Weißenburg veranstaltet wird. In diesem Jahr findet er am Montag, 06.02.95, in der Evang.-Luth. Landvolkshochschule Pappenheim (Treffpunkt bei der Turnhalle!) statt. Unser Thema heißt: "Glauben leben - Glauben erleben". In verschiedenen Gruppen werden ab 9.00 Uhr namhafte Referentinnen zum Thema hinführen, sei es

- in biblischer Meditation
- in meditativem Tanz
- im Gebetskreis im offenen Rahmen
- mit Gesängen aus Taizé
- im Bibliodrama
- in kreativem Gestalten

Wir wollen dabei verschiedene Ausdrucksformen christlicher Frömmigkeit neu entdecken. Das am Vormittag im Glauben Erlebte kann dann als gelebter Glaube am Nachmittag in den Gottesdienst einmünden.

Das Programm kann folgendermaßen ablaufen:

9.00 Uhr - 9.45 Uhr Begrüßung

Grüßwort (Dekan Zillich)

Lied / Anspiel / Lied

Vorstellung der Gruppen

9.45 Uhr - 12.30 Uhr Gruppen

12.30 Uhr - 14.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr - 15.30 Uhr Gottesdienst in der Turnhalle

Eine Bitte:

Vielleicht besitzen Sie schon ein Exemplar des Neuen Evangelischen Kirchengesangbuches. Wenn ja, bringen Sie es am 06.02.95 mit, weil wir nicht wissen, ob uns die Gesangbücher ausreichen werden.

Im Auftrag des Vorbereitungsteams:

Rudolf Rohlin

MEDITATIVER TANZTAG
für Frauen

zum Thema:

M a s k e n



Aus der Faschingszeit kennen wir es ausgelassen Masken zu tragen und uns damit zu verkleiden.

Auch sonst im Alltag haben wir verschiedene Rollen und setzen uns dabei zuweilen "Masken" auf, um unser Inneres zu schützen. Wir wollen einfache vorgefertigte Masken persönlich ausgestalten und uns dann mit ihnen bekannt machen, sie tragen und uns mit ihnen in Bewegung setzen.

Tanzen und das Tragen von Masken haben ganz alte rituelle Wurzeln. Wir möchten durch einfache Tänze und Tanzschritte, die zum Teil schon eine sehr alte Tradition haben, einen inneren Weg beschreiten. Das wird uns helfen uns selbst und unsere Masken neu zu erleben und zu meditieren, wer wir vor Gott sind.

Sie sind herzlich eingeladen am

25. März 1995 von 9.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr

in das Evang. Gemeindehaus in Pappenheim.

Der Preis beträgt DM 25,00!

(Mittagessen und Kaffeetrinken inbegriffen.)

Eine Anmeldung ist nur für den ganzen Tag möglich.

Leitung: Pfarrerin Sabine Bleise-Donderer u n d
Pfarrerin Kirsten Fiedler

Anmeldung unter: Evang. Landjugend/Landvolkshochschule
Tel. 09143/6 04 - 48 oder 6 04 - 42



Passionsandachten jeweils freitags um 17 Uhr
in der evang. Stadtkirche
Pappen- heim



vom 10. März bis 7. April 1995

PASSION

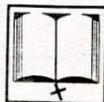
Herr,
ich will Passion nicht ohne Auferstehung denken,
nicht Leid ohne Freude,
nicht Tod ohne Leben.
Ich danke dir dafür.
Amen.

Bild und Text: Babette Stühr-Ueberschär

Jede(r) ist willkommen

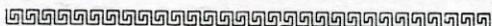
Bibelstunden jeweils um 19.30 Uhr

Göhren: 06.02./20.02./13.03./27.03.95 montags
Geislohe: 15.02./08.03./22.03./05.04.95 mittwochs



Bergpfarrei

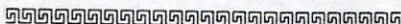
Übermatzhofen: (Mo)06.02./21.02./07.03./21.03./04.04. dienstags
Osterdorf: 08.02./22.02./08.03./22.03./05.04. mittwochs
Zimmern: 09.02./23.02./09.03./23.03./06.04. donnerstags



Spiel- und Theatergruppe

im evang. Gemeindehaus mit Pfarrerin Fiedler

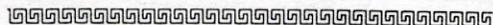
Termine:	03.02.95	von 15.00 bis 17.00 Uhr
	24.02.95	von 15.00 bis 17.00 Uhr
	03.03.95	von 15.00 bis 17.00 Uhr
	17.03.95	von 19.00 bis 21.00 Uhr



Kulturstätte Friedhof:

Christliche Symbolik in der Gegenwart

Hierzu findet ein Lichtbildervortrag von Günter Lang (Bildhauer und Steinmetz aus Eichstätt) um 19.30 Uhr in Pappenheim im Saal, Haus des Gastes am Mittwoch, 8. Februar 1995, statt.



Weltgebetstags-Vorbereitung

Zur Vorbereitung des Weltgebetstages werden alle, die sich gerne beteiligen möchten, zum Mitmachen eingeladen.

Donnerstag, 16.02.95	Inforamtionsabend über Ghana zum
20.00 Uhr	Weltgebetsgottesdienst im kath. Pfarrheim
Dienstag, 21.02.95	Vorbereitungsabend ebenfalls im
19.30 Uhr	katholischen Pfarrheim

Der Weltgebetsgottesdienst selbst findet wie immer am 3. März um 19.30 Uhr statt. Heuer in der Katholischen Kirche Pappenheim.



Ihre Landvolkshochschule Pappenheim lädt Familien und Menschen, die gerne bei dieser Gruppe dabei wären, ein zu

**Familien-Ferien-Freizeit
vom 05.-12. Juni 1995
auf dem Labenbachhof.**



Der Labenbachhof ist ein ausgebauter, stilechter oberbayerischer Bergbauernhof (800 m) am Fuße des Rauschberges, nahe Ruhpolding. Lassen Sie sich für dieses Angebot begeistern und fordern Sie unseren Freizeit-Prospekt an bei:

**Evang.-Luth.
Landvolkshochschule
Stadtparkstr. 2 - 9a**

91788 Pappenheim

Tel. (09143) 604-0



FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE

Durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen wurden:



Lea Zillich, Neckarsgünd

Peter-Jörg Jahne, Pappenheim

Aus dem Leben abberufen und kirchlich bestattet wurden:



Heinrich Krach, Pappenheim, 65 Jahre

Ernst Halbmeier, Pappenheim, 79 Jahre

Babette Riegel, Pappenheim, 91 Jahre

Karl Weiß, Pappenheim, 74 Jahre

Anna Köberlein, Pappenheim, 84 Jahre

Monatsspruch für Februar 1995

Psalm 62, Vers 2

Bei  Gott allein kommt!
meine Seele zur Ruhe, von

 ihm kommt mir Hilfe.

DIE GRUPPEN UND KREISE DER GEMEINDE LADEN EIN

Kirchenchor Gemeindehaus 19.30 Uhr

Jeden Montag

Kontaktperson: Herr Leykamm

Posaunenchor Gemeindehaus 19.00 Uhr

Jeden Mittwoch

Kontaktperson: Herr Sippekamp

Jugendgruppe Gemeindehaus 18.30 Uhr

15-16jährige Jugendliche treffen sich jeden Donnerstag

Kontaktperson: Diakon Michel

Seniorenkreis Gemeindehaus 14.30 Uhr

Donnerstag, 09.02.95 "Brauchtum - Bauernhochzeit"

Donnerstag, 09.03.95 Studienreise zur Wülzburg, Information
Abfahr: 14 Uhr am Dekanat

Kontaktperson: Frau Preu

Frauentreff Gemeindehaus 20.00 Uhr

Donnerstag, 16.02.95 Inforamtionsabend über Ghana zum
Kath. Pfarrheim Weltgebetsgottesdienst

Donnerstag, 23.03.95 Gespräch über das Abendmahl / Pfrin Schulz

Kontaktperson: Frau Kießlinger

Ökumenekreis Kath. Kindergarten 20.15 Uhr

Di st ag, 14.02.95 Sportabend in der Turnhalle der LVS
Ref: Helmut Seuberth

Di st ag, 28.02.95 Sonderprogramm ab 10.30 Uhr
Weißwurstessen bei L. Michel / Fasching

Dienstag, 14.03.95 Vor- und Nachteile der Pflegeversicherung
Ref: Experte der DAK

Dienstag, 28.03.95 Passionsbetrachtung (Leid als Heraus-
forderung betrachten)
Ref: Lothar Michel

Kontaktperson: Diakon Michel



Druck: Evang. Landvolkshochschule (LVS) Pappenheim

Impressum: Pfarrerin Schulz, Diakon Michel,
Pfarrer Schmitt

WICHTIGE ANSCHRIFTEN

EVANG.-LUTH. PFARRAMT UND DEKANAT PAPPENHEIM

Graf-Carl-Str. 1 Telefon: (09143) 2 49 oder 2 29
91788 Pappenheim

Bürozeiten: Montag - Donnerstag
 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr
 Freitag
 8.00 - 13.30 Uhr (durchgehend)



Dekan K. Zillich	2 49 oder 2 29
Pfarrerin W. Schulz	2 48
Pfarrer M. Schmitt	61 62
Dekanatsjugendleiter	16 26 dienstlich
Diakon L. Michel	62 29 privat
Kindergarten	12 35
Schwesternstation	9 90
Schwester Maria Weiß	

DIAKONISCHES WERK PAPPENHEIM/WEISSENBURG
Pfarrgasse 3 Telefon: (09141) 20 27
91781 Weißenburg

ELTERN- UND JUGENDBERATUNGSSTELLE
Pfarrgasse 3 Telefon: (09141) 63 69
(Beratung für Erziehungs-, Partner- und Lebensfragen)

SUCHTBERATUNGSSTELLE
Martin-Luther-Platz 1 Telfon: (09141) 7 20 99
(Beratung für Gefährdete, Abhängige und Angehörige)

SOZIAL-PSYCHIATRISCHER DIENST
Postgasse 2 Telefon (09141) 64 64
(Sozial-, Familienpflege und Dorfhelferinnenstation,
Mobiler Hilfsdienst)

ARBEITSLOSENZENTRUM
Eichstätter Str. 3a Telefon: (09141) 7 24 61